

Pressemitteilung



Radentscheid Kassel c/o Umwelthaus · Wilhelmsstr. 2 · 34117 Kassel

Kontakt für Rückfragen:

An Pressevertreter*innen

Anna Luisa Sümmermann

0176-23550591

LSuemmermann@gmx.de

Maik Bock

0176-80829036

maik.e.bock@gmx.de

Kassel, Sonntag 12. Mai 2019

Kassels Fraktionen sind sich darüber einig, dass Radwege ausgebaut werden müssen - Radentscheid fordert von Rot-Grüner Koalition Taten -

Kassel: Der Radentscheid lud am vergangenen Dienstag (7. Mai) zur Podiumsdiskussion "Fahrradgespräch" am Campus der Universität ein. Das Interesse war so groß, dass der Saal „aus allen Nähten platzte“.

Einige der über 150 Besucher*innen setzten sich auf den Boden, andere verfolgten die Veranstaltung im Stehen. Die Parteien waren mit ihren verkehrspolitischen Sprecher*innen bzw. Fraktionsspitzen vertreten: Sascha Gröling (SPD), Dominique Kalb (CDU), Eva Koch (Grüne), Matthias Nölke (FDP+Freie Wähler+Piraten) und Lutz Getzschmann (Linke). Moderiert wurde die Veranstaltung von Heiko Nickel (VCD Hessen). Für den Radentscheid sprachen Anna Luisa Sümmermann und Maik Bock. **Darüber, dass Kassels Radwege ausgebaut werden müssen zeigten sich die Fraktionen erstaunlich einig.** Spätestens seit sich der Radentscheid dafür stark macht, ist allen Parteien bekannt, dass der Wunsch nach einer besseren Radinfrastruktur, gerade bei jungen Leuten, weit verbreitet ist. Sogar CDU und SPD sprechen sich mittlerweile dafür aus mehr Geld in den Radverkehr zu investieren.

Nach einem Vortrag von Angela Carstensen zum Reformbedarf an der Hessische Gemeindeordnung (HGO), stellte **Prof. Sommer** seine Studie über „**Die Kosten der verschiedenen Verkehrsmittel**“ vor. **In der Kosten-Nutzen-Rechnung schneidet das Fahrrad deutlich besser ab als das Auto.** Der Ausbau der Radinfrastruktur bringt laut Sommer eine signifikante Steigerung des Radverkehrs mit sich. In Kassel wurde im Untersuchungszeitraum (2009-2011) jedoch vergleichsweise wenig Geld für den Radverkehr ausgegeben: Durchschnittlich waren es pro Jahr 0,6 Mio. € (für PKW hingegen 28 Mio. €).

Anschließend präsentierte Maik Bock den aktuellen Stand der Dinge zum Radentscheid. U.a. wurden Ergebnisse aus Gesprächen mit dem Straßenverkehrs- und Tiefbauamt vorgestellt, die Grundlage für einen Kompromiss zwischen Stadt und Radentscheid sein könnten. Allerdings bezweifelt die Initiative weiterhin, dass SPD und Grüne es mit der Förderung des Radverkehrs ernst meinen. Die Vertrauenspersonen des Radentscheid übten deutliche Kritik am Verhalten der Rot-Grünen Koalition:

Nachdem zunächst massiver Zeitdruck aufgebaut wurde, (ver)brauchte die Koalition ganze zwei Monate bis zum ersten Treffen ihres neu gegründeten Arbeitskreises zum Thema Radentscheid. **Bevor weitere Gespräche mit den Aktivist*innen stattfinden, will man sich zunächst intern darüber einigen mit wie viel zusätzlichem Geld und Personalstellen die Vorlage zur „Förderung des Radverkehrs“ ausgestattet werden soll.** Auf dem Podium wurde nun bereits vorab darüber diskutiert.

Für die Zuschauer*innen überraschend, zeigten sich die Vertreter*innen der Parteien relativ einig darüber, dass die Situation in Kassel für Rad- und Fußverkehr unbefriedigend und teilweise gefährlich ist. Eva Koch (Grüne) betonte, dass die Förderung des Radverkehrs für sie ein Herzensthema sei. Sie will Kopenhagen als Vorbild und **fordert mindestens 45 € pro Einwohner*in und Jahr für den Radverkehr zu investieren, schließlich hat Kassel großen Nachholbedarf.** Dominique Kalb (CDU) hält die Forderungen des Radentscheid für realistisch. Die Infrastruktur für den Radverkehr ist aus Sicht der CDU „noch nicht optimal“, die Sicherheit für Rad- und Fussverkehr müsse verbessert werden. Lutz Getzschmann (Linke) hält den aktuell von der Stadt angestrebten Radverkehrsanteil von 11-14% (Vgl. VEP) für viel zu niedrig. 30% hält er für angemessen. Für seine Aussage, dass Kassel eine Mobilitätswende brauche erhielt er aus dem Publikum viel Zustimmung. Den Initiator*innen des Radentscheid riet Getzschmann den Druck auf die Politik aufrecht zu erhalten damit die Forderungen der Initiative umgesetzt werden.

Auf die Frage von Radentscheid-Aktivistin Anna Luisa Sümmermann, wie viel Geld die Fraktionen bereit seien, für den Radverkehr auszugeben sagte **Sascha Gröling, Verkehrspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion, dass zukünftig mindestens 25 € je Einwohner*in und Jahr in den Radverkehr investiert werden sollen, und zwar aus Eigenmitteln der Stadt**, verfügbare Fördermittel kämen also noch hinzu. Um die Verkehrssituation in Kassel zu verbessern, müsse zwangsläufig mehr investiert werden.

Die Stadt Kassel geht momentan davon aus, dass eingesetzte Eigenmittel durch Fördergelder ungefähr verdreifacht werden können, so dass sich mit 5 Mio. € Eigenmitteln ein Gesamtbetrag von rund 15 Mio. € pro Jahr als Investitionsbetrag für den Radverkehr erreichen ließe. Das Team des Radentscheid freut sich über diese klare finanzielle Ansage der SPD. Damit stehen die Chancen nicht schlecht, dass Kassels Radfahrer*innen demnächst bessere, wenn nicht sogar gute Bedingungen vorfinden. Laut Prof. Sommer würde dadurch, im Sinne einer Verkehrswende, sicherlich auch die Anzahl der Menschen zunehmen, die das Rad täglich als Verkehrsmittel nutzen. Er forderte die anwesenden Politiker*innen zu mehr Mut auf die Stadt zukunftsfähig zu gestalten. Dazu gehöre auch die Aufteilung des begrenzten Raums neu zu überdenken.

Matthias Nölke (FDP) sprach sich für Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmer*innen aus. Seine Fraktion hat einen Antrag eingereicht auf Durchführung eines Vertreterbegehrens. Sollte dieser Antrag in der StaVo eine Mehrheit finden, könnten die Bürger*innen doch noch darüber abstimmen, ob der Radverkehr in Kassel ausgebaut werden soll. Im Publikum gab es daran keine Zweifel. **Die Botschaft lautet: Kassel braucht eine Verkehrswende! Weniger Autos, ein gut ausgebauter ÖPNV, und vor allem durchgängige und sichere Radwege!** Für die Aktivist*innen des Radentscheid gab es viel Unterstützung und Applaus.

Spendenaufruf:

Zur Finanzierung des Gerichtsverfahrens auf Zulässigkeit des Bürgerbegehrens und für weitere Veranstaltungen und Aktionen bittet der Radentscheid um Spenden. Seitdem die Initiative verkündete, dass sie gegen die Entscheidung der StaVo klagen will, sind bereits 3.900 € eingegangen. Darunter auch ein Beitrag des AstAs der Universität Kassel in Höhe von 1.500 €. Trotzdem fehlen noch etwas mehr als 3.000 €, um das Gerichtsverfahren vollständig zu finanzieren. Die Radaktivist*innen bitten daher weiterhin um Spenden, die im Übrigen steuerlich absetzbar sind.

Spendenkonto

Empfänger: VCD Hessen e.V.
IBAN: DE33 5009 0500 3100 9532 40
BIC: GENODEF1S12
Zweck: Radentscheid Kassel

Radentscheid Kassel

Homepage: www.radentscheid-kassel.de
Facebook: www.facebook.com/RadentscheidKassel/
Email: info@radentscheid-kassel.de

Für ein l(i)ebenswertes Kassel!